

Meiningerbauer

Meiningerbauer ist eine Ansiedlung des alten Dorfes Meiningen - Ersterwähnung 1177. Seit der Kommunalreform 1969 ist Meiningen ein Soester Ortsteil. Auf der Meiningerbauer erstreckten sich in früheren Zeiten „die Ländereien der Gemeinheit“ rund um den alten Köchlinger Hof (heute Henser). Die Hofanlage wird auf der Preußischen Kartenaufnahme als Barnhausen bezeichnet.



Preußische Kartenaufnahme 1839 (Uraufnahme, Ausschnitt Meiningen)

Der heutige Hof Henser war dem Stift Meschede lehnspflichtig und ist schon im 14. Jahrhundert in dessen Lehnregistern aufgeführt. Er scheint zum Oberhof Epsingen gehört zu haben, am Rande der alten Markengebiete, deren Reste die „grote und lütge Bauer und die Hackenbrocke“ waren.



Kartenausschnitt 28.04.2020, gis Kreis Soest

Anfang des 19. Jahrhundert wurde die Meiningerbauer mit Kleinbauern und Handwerkern besiedelt. Es waren meistens Meiningser Bauernkinder, die in der Erbfolge weiter hinten standen und darum auf dem früheren „Gemeinland“ siedelten.

Ab 1809/1815 war es den Dörlern endlich erlaubt Handwerksbetriebe zu führen. In den vorherigen Jahrhunderten war ihnen dies nicht gestattet. Die Bauern mussten die landwirtschaftlichen Produkte in der Stadt Soest verkaufen und konnten die Dienste der in der Stadt wohnenden Handwerker in Anspruch nehmen.

Auf der Meiningerbauer entwickelte sich eine vielfältige Handwerkerszene.

Johann Steinmeier betrieb als **Schuhmachermeister** eine Werkstatt auf der Wierlauke 11. Er bildete viele junge Männer in diesem Beruf aus.

Neben der Schuhmacherwerkstatt hatte **Schneiderin** Elisabeth Steinmeier ein Arbeitszimmer eingerichtet. Sie war zwischen 1920-1980 als „Hausschneiderin“ tätig.

Der **Maurer** Gustav Haverland betrieb am Hewinger Weg ein **Baugeschäft**.

Heinrich Overhoff wurde 1901 von den Bauern der Gemarkung Meiningen als **Milchfahrer** verpflichtet. 70 Jahre sollten die Overhoffs und später Walter Müller die Milch der Bauern zuverlässig bei Wind und Wetter zur Soester Molkerei bringen - zu Beginn mit dem Pferdefuhrwerk und später mit einem Tankwagen.



Bau- und Möbelschreinerei im „Grandweg“ heute Köchlinger Weg 16, Foto H. Beimann



Milchfahrer H. Overhoff, Foto ca. 1940, Müller

Heinrich Beimann gründete 1889 eine **Bau und Möbelschreinerei** im „Grandweg“. 1928 kauften er und sein Sohn ein größeres Haus am Hewinger Weg. 1945 übernahm Jupp Heuser die Werkstatt und führte sie bis zu seinem Tode 1967.

Ja sogar eine **Poststelle** wurde auf der Meiningerbauer von der Familie Beimann von 1928 bis 1976 betrieben. Hier wurde außerdem das erste **Telefon** installiert. Telefonische Nachrichten oder Telegramme wurden auch noch am späten Abend überbracht.